

Eishalle: “Keine verfrühten Abriss-Szenarien!”

Geschrieben von Silvia Rinke am 28. Oktober 2014 in Kinder, Politik+Gesellschaft, Sport, Tagesthema, Vereine, Wirtschaft+Handel

Vor verfrühten Abriss-Szenarien der Eishalle warnen sowohl die SPD, die CDU wie auch die Freien Wähler (FW/FLU). “Bis 2020 gilt der Pachtvertrag für die Familie Kuchnia. Bis dahin müssen die genauen Investitionsbedarfe noch einmal genau überprüft werden”, erklärten nach SPD-Fraktionschef Michael Hoffmann (unser Bericht vom Sonntag) am heutigen Mittag auch Rudolf Fröhlich als Sprecher der CDU und Klaus Göldner als Fraktionsvorsitzender der FW/FLU.

Abriss der Halle als eine der verbleibenden Optionen, sollte sich in fünfzehn Jahren herausstellen, dass das 40 Jahre alte Gebäude tatsächlich ein Fass ohne Boden ist. Im worst case müsse man auch darüber reden, betonte Kämmerer Karl-Gustav Mölle schon in der Ratssitzung im September. “Bis dahin fließt aber noch eine Menge Wasser das Tal hinunter”, betont CDU-Sprecher Fröhlich mit eindringlicher Warnung vor verfrühter Panikmache. Und Klaus Göldner macht für die freie Bürgerliste klar: Die FW/FLU verfolgt noch immer den Grundsatz, die Eishalle, so lange es irgend möglich ist, für Unna zu erhalten.”



“Investitionsbedarf genau überprüfen lassen”: Klaus Göldner (FW/FLU).



“Die Bedeutung der Halle für die Jugendlichen verbietet Schnellschüsse”: Rudolf Fröhlich (CDU).

Verwirrt zeigt sich Göldner darüber, wie extrem unterschiedlich die Aussagen des Bausubstanzgutachtens und der Eishallenbetreiber sind. “Für Kuchnias geht es um die Existenz”, weiß er, “deshalb darf man jetzt keine Schnellschüsse wagen.” Nach Ansicht des FW/FLU-Chefs macht es für die Familie Kuchnia auch keinen Sinn, jetzt bis 2020 noch über 200.000 Euro zu investieren (wie es ebenfalls laut Gutachten erforderlich ist), wenn man sich danach – wegen der angeblich 1,8 Mio. Sanierungsbedarf – sowieso finanziell strecken müsse.

“Ich kann momentan nicht sagen, wer hier wirklich richtig liegt”, gesteht Göldner Aufklärungsbedarf ein. Mit Michael Hoffmann ist er sich indessen einig: “Diese Investitionsbedarfe müssen nochmals ganz genau überprüft werden, bevor unwiderrufliche Richtungsentscheidungen getroffen werden. Notfalls muss, trotz knapper Zeit, ein Gutachtertermin im Rat stattfinden.” Rudolf Fröhlich möchte für die CDU im Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe Unna (WBU) – der die Eishalle gehört – die Gutachterzahlen genau hinterfragen. “Ein ist jedoch klar”, unterstreicht er für seine Partei: “Wir von der CDU wissen, welche Bedeutung die Halle für die Jugendlichen und den Eissport hat. Wir werden mit Sicherheit keine leichtfertigen Entscheidungen treffen.”